



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnser Herrenn ||  
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret  
vnnd geprediget würdt.||**

**Bucer, Martin**

**Bonnæ, [1543]**

**VD16 B 8955**

Von der Priester ehe.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36817**

wirdt man warlich / die **Z.** Eh zugeben müssen / wie  
mans doch sicht vnd greyffet.

Mat. 19. Der Herz zeuget durch sich selb / vnd seinen **Z.** Apos  
1. Cor. 7. stel Paulum / das etlich leut seind / denen sich vmb hys  
melreichs willen züerschneyden nit gegeben seye /  
vnd das drumb / das sie einn andere gabe vom Her  
ren emtpfangen haben / nemlich das sie in der eh leben  
sollen. Dan als der Apostel gesagt hatte / Ich wolt das  
jr alle werē wie ich / sezet er gleych hinbey / Aber es hat  
ein jeder sein eygenn gab auß Gott / einer so / der ander  
sust. Siche beide nennet er gaben Gottes / vñ das einens  
die / dem anderen die ander gegeben werde.

Item weyter zeuget er / das etliche sind / denen außser  
der eh zü lebē / zum strick gerathet / Dan do er das keu  
sche leben außser der ehe hoch geprißen / vnd seinen nutz  
anzeiget hat / sagt er gleych druff / Aber diß red ich  
euch zü nutz / nit das ich euch ein strick anwerffe. Dar  
umb müssen ja etliche leut sein / den diß leben außser  
der ehe ein strick ist. Vnd derhalben sagt er frey / wer  
sich nit enthaltet / der greiffe zü der eh / dann besser ist  
in die ehe komen dan brennen das ist / wie es der **Z.** Chri  
stostomus außlegt / vonn diser begirden gewalt / vnd  
brunst leydē / Vñ sind dis dises heyligē lerers wort / mit  
denen er die wort des Apostels außlegt. Leydest du vil  
gewalts vnd brunsts / entledige dich der arbeyten vnd  
mühe / damit du nit einmal abfallest / das ist in vn  
zucht fallest.

Weyl nun dem also / vnd man bekennen muß / das  
leut sind / welchen die gab von Got / im außser der eh  
zü dies

zu dienen nit gegeben ist/ sonder haben ire gabe von Got  
zu der eh entfangē/ darumb sie auffer der ehe wol zu le  
ben nicht fassen/ vñ besser thun/ das sie in die eh komen/  
Ja wo sie auffer der eh bleyben/ jnen solchs zum strick  
gerathet/ Auch der Herie vnd sein Apostel einē jedem  
das gericht in dem heimstellen/ was er bey sich befin  
den/ ihme in dem gegeben sein/ oder nit. So ist ja ge  
wiß/ das man Got schwerlich erzurnet/ das man in  
dem nit jedem sein gewissenn freylasset/ sonder durch  
menschlich gelübd vñ gebot/ vil wider Gottes wort  
vnd gepot auffer der z. eh zu leben tringet/ die man  
doch sieht/ vñnd auch on straffe/ lasset die z. Kirch Chri  
sti mit ihrem offenbaren schendlichen lebenn/ so grau  
samlich verergeren/ vñ den z. dienst der Kirchen jemer  
lich beslecken/ vnd ja gar zu nicht machen. Dañ so die/  
die andere zu Christo dem Herien führen/ vñ in im erhal  
ten sollen/ sich selb vom leyb Christi abschneyden/ vñnd  
ein fleysch mit den verdampften huren werdenn/ was  
sollen sie dann mit ihrem dienst der Kirchen Christi/ so  
vil an jnen/ anders dan alle zerstörung Christlicher zue  
cht/ vnd Gottes forcht einführen.

Alle menschen gebot vñ gelübd können oder mögen  
bey den Christen weyter nit kreffrig oder bündig sein/  
dan so vil sie zur besserung des glaubens an Christu dies  
nen vnd fürderen. Dañ wider Got/ vnd die heyligkeyt  
von im gepotten/ hat kein mensch etwas zu geloben/  
oder zu gebieten. Gottes/ vñnd nit vnser/ oder ander  
menschen sind wir mit leyb vñ seel eygen/ Darumb wo  
die menschlichen gelübde vñ gebotte gefunden werden/  
das sie jeman dahin gerathen/ das er dar durch ander  
h ij gehor

gehorsame Gottes meer vorhinderet/ dann gesürderez  
würdt/ da mags warlich ob solchen gelubden/ oder ge-  
botten/ kein Christ halten.

Derhalben/ weyl der H. geyst klar zeuget das etlich  
sind/ denen die gab außser der eh keuß zü leben nit gege-  
ben/ vñ der jnen das vffgeleget/ ein strick an halß würf-  
fet/ sie in gefar der sünden stecket/ vnd vom bessern der  
H. eh/ in das ergere der gefelichen brunst treybet/ So  
ists je offenbar/ das solchen die gelübt vnd gebot vffer  
der ehe zu leben/ ein gefelicher strick sein/ vnd sie vom  
besseren jns erger treybe/ darum solche mit Got durch  
kein gelübd oder gebot von der Eh abgehalten werden  
mögen.

So ist auch nit ein jede eh ein hindernüß Got/ vñnd  
dann recht geystlichen dienst Gottes anzuhängen/ son-  
der allein die ehe/ da man weltliche gemahel nymet/ de-  
ren halbē man der weltlichen dingen sorg vnd geschafft  
meer/ dan der Gotseligkeyt dienlich/ vff sich nemen  
muß. Vñ von solchen ehen redet auch allein der H. Pau-  
lus. **1. Cor. 7.** Dan welche sich recht in Christo verheyradten/ bit-  
ten vñ entpfahen ire gemahel vom Herren/ die selbigen  
bekömen auch/ seind sie menner/ gehülffen zü aller Got-  
seligkeyt an jren weiberen nit hindernißenn/ Der Herr  
sagt/ last vns im/ dem Adam/ ein gehülffen mache/ vnd  
freylich zü Gotseligem leben/ nit ein hindernüß/ Sind  
sie weiber/ ware heubter vñ heyland/ nit zerstörer vnd  
verderber/ dan der man als dan/ wie der Apostel lehret  
dem weyb solche lieb leystet/ wie Christus der Kirchen/  
die sie vor allem zum dienst Gottes vordre.

Die Zeylige eh ist je nichts vnreins/ sondern wie zü  
Ebreeren steth/ ein eerlicher stand vñnd das ehbet ein  
vnbes

unbeflecktes bett. Vnnd das die alten Vätter gern kir-  
chen diener gehabt/die auffer der eh waren/ist nit dar-  
umb geschēhē/wie der 3. Chrysofomus zeuget/das in  
der eh etwas unreins were/dadurch der kirchen dienst  
beflecket würde/sonder allein das er meer zeytlicher  
vnmueß hat.

Wer wolte aber daran zweyßlen/wo die 3. Vätter  
jetz hie weren vnd sehen/das die/so dise Göttlich Zey-  
lig vnmueß der eh fliehē/sich nit allein in allerley an-  
der zeytlich vnmueß stecken/sonder auch inn verderb-  
lichs abschneiden van dem leyb Christi/vnd anhangē  
an die hüren/begeben/Das sie nit sagen würden/Wir  
wöllen das die jungen clerici weyber nemem/wie der  
3. Paulus on einigs außnemen sagt/Ich will das die  
jungen wittwen mēner nemen/der doch den wittwer  
standt/i. Corint. vii. so hoch geprißten hat.

Vnnd so man die Zeylige eh meyden will/das man  
der weltlichen geschēft weniger habe/vñ desto vnuer-  
hinderter möge dem geystlichen kirchen dienst obligē/  
warumb schlägt man sich dann wider die schrift/vnd  
Canones/in so vil andere weltliche geschēft/die vom  
rechten geystlichen kirchen dienst tausent mal meer ab-  
ziehen/dan ein from Gotsforchtig eh weib?

Ja als es nun meer mit dē pfarrern gehalten wirdt/  
so werden sie durch Gotsforchtige eheweyber/nit we-  
nig zu dem war geystliche kirchen dienst gemüßiget/  
vñ gefordret/Dan die fromē weyber/alle hauß vñ zeyt-  
liche sorg vff sich nemen/mit deren sunst sie die pfarrer  
müßten beladē sein/die anders eygē hauß halten sollē.  
Dan die pfarrer dieser zeyt/die nit sind/die der pfrundē  
h ij so viel

Chrysof.  
du ἀκαθαρ-  
σίας ἀλλὰ  
ἀχολίας  
ὁ γὰρ  
in 1. Tim.  
Serm. 3

so viel haben/das sie ire knecht vnnnd köchen zü halten vermöchten. Oder von megden vil vntrew erleydenn. Solich nützliche vnd notwendige dienst der kirchen/ als der pfardienst ist/ leyst man gern den Herren selb besolden/ Die der feisten Pastoreien güter anzihē/ richten sich zü geringhie zu/ vnd lassen Gott die ehr. Ein anders wer es/ wo recht begabte mit der gabe vffer der eh keusch zu lebē/ bey einander in geregulierter gemeinschaft lebeten/ wie das vorzeyten gehalten worden/ vnd es die refectoria vnnnd dormitoria bey den Stiffen wol anzeygen.

**Disti. 28.** Man hat einen Canonē/ Welcher Priester ein weyb  
**Presbyter.** nimet den soll man absezē/ wer aber in Hurerey fallen  
den soll man gar der kirchen verstoffen/ vnd nicht dan  
vnder die layen/ wen er gebüffet/ wider vffnemē. Nun  
dis ander teyl des Canons ist Gottes gebott/ das laßt  
man nun so vill jar zü onwiderbringlichem verderben  
der kirchen offentlich vbertretten werden/ vñ ob dem  
ersten teyl/ darin lauter menschen gebott ist/ haltet mā  
so streng/ Was solle der Herr hiezū sagen? Kan er auch  
anders sagen/ dan er zu den Pharisēern sprache/ War  
**Mat. 15** umb vbertretten jr Gottes gebott vmb ewer satzung  
willen? Dan sich warlich alle die aller sünden vnnnd erz  
gernüß schuldig machen/ die durch zulassung der Hey  
ligen eh an dem Clero möchte verhüttet werden/ wela  
che ob diesem verpott der eh halten.

**3** Um vierzehenden lehr ich in gemein von dē 3. eh  
standt/ das man den mit aller Gottes forcht eingon  
solle/ vñ nicht heimlich/ noch on rath vñ willē/ des  
ren/ welchen ein jeders nach Gottes beruff also zuges  
wädte ist/ das es in wichtigē sächē jres raths billich ge  
lebet/